

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 62 (1984)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

misch teschtet hei, simer under d'Wulde-
chine gschloffe.

Am nächscte Morge simer vom Fred und
äm Res gweckt worde, wo scho flissig
gschittet hei. Us irgendwelche unerfindliche
Gründ heigme im obere Schlag nümme
chönne schlafe. Offebar binig äm Maître
d'Hotel agnähm ufgfaue, susch hätt är mi nid
für ds Abwäsche beschtimmt. Äs isch e
Gnuss gsy, i aune dene aaghockete Magga-
roniräschte umezchraue. Gottseidank hei-
mer d'Tjetske, d'Pauline, dr Nicolas und dr
Mäxu abtröchnenderwis under d'Arme
griffe, während üs dr Fredi gnüsslech zue-
gluegt het. Derfür isch d'Züpf, woner bache
het, würklech guet gsy. Nachär simer wie am
Samschtig ga houze. D'Esther isch so fründ-
lech gsy und isch gärn wider abschtige, für
Dünns ga z'hole. Ob si zwar die Aschträngig
wäge üs oder wägem orange Kombi gmacht
het, isch nid ganz klar. Nachdäm aues Houz
bir Hütte gsy isch, simer ufem Vordach des-
umegläge und hei Comics gläse, während dr
Fred es paari mit Dienschterinnerige unter-
haute het. Wo du Waudvögi & Co. abzottlet
si, simer no ufe Aabebärg, für ga z'luege, was
dr Jüre und d'Esther o so alleini mache. Doch
schynts nid allzu wiud zue und härgange z'sy.
Bluetschpure het me kener gseh. Womer aui
vo verschidene Schtandpükt us di impo-
sante Tiefblicke gseh gha hei, simer über
d'Weide zur Rindere zrugg gloffe. Dert het dr
Fred fasch aune danket und üs ä schöni Hei-
reis gewünscht. Meh oder weniger gmuet-
lich simer aui uf Bärn zruggfahre. *Chrigu*

Berichte

Piz Guiv, 3098 m – Piz Nair, 3059 m

24./25. September 1983

Leiter: Ernst Aschwanden

6 Teilnehmer

Nach rund 1½ Stunden sind wir am Samstag-
nachmittag in Erstfeld und treffen Alfred, der
mit der SBB angereist ist. Von der Talstation
der Golzernseilbahn geht's hinein ins Etlital.
Das bis anhin sehr romantische Bergtal ist
heute leider durch eine Alpstrasse zum Teil
ein wenig «entweiht». Aber bereits nach ei-
ner Stunde Marschzeit hat das Tal wieder

seinen ursprünglichen Charakter. Nach ge-
nau 3¼ Stunden sind wir bei der Etlzhütte
SAC, 2057 m. Zum Glück haben wir reser-
vierte Plätze, denn die Hütte ist stark belegt –
zum grössten Teil von Passwanderern, wel-
che über den Chrüzlipass nach Sedrun wol-
len. Wir erhalten unsere Schlafstätten, und
auch das Nachtessen ist sehr gut und preis-
wert.

Morgens um 05.00 Uhr werden wir vom Hüt-
tenwart geweckt, mit der Bemerkung, dass
das Wetter schlecht sei. Eine riesige Überra-
schung für uns, denn tags zuvor war wirklich
ein strahlender Herbsttag. Trotz der schlech-
ten Prognose machen wir uns ans Morgen-
essen und marschieren um 06.00 Uhr (beim er-
sten Büchsenlicht) ab. Der Regen hat aufge-
hört, und das Wetter weiss noch nicht so
recht was es will. Nach rund einer Stunde
Aufstieg über eine stotzige Moräne trennen
sich die Routen: Nach links geht's zu unse-
rem programmgemässen Ziel, dem Piz Nair,
und nach rechts zum Piz Guiv. Aschi meint,
dass es für beide Gipfel reichen sollte. Nach
einer weiteren Stunde sind wir am Beginn ei-
nes ziemlich steilen und zerrissenen Glet-
schers. Wir sind froh, dass wir die Steigeisen
bei uns haben, und dank diesem Hilfsmittel
sind wir nach insgesamt 3 Stunden auf der
Guiv-Lücke. Hier lassen wir die «Eisen» und
alles Überflüssige zurück, und über einen
Blockgrat sind wir nach einer halben Stunde
auf unserem ersten Dreitausender, dem Piz
Guiv. Leider ist die Sicht nicht hundertpro-
zentig. Wir bleiben trotzdem beinahe eine
halbe Stunde hier und lassen uns das für uns
zum grössten Teil unbekannte Panorama er-
klären. Nach weiteren 2½ Stunden sind wir
auf der Nair-Lücke und stehen vor unserem
ursprünglichen Ziel, dem von hier aus sehr
imposant aussehenden Piz Nair. Es folgt eine
sehr schöne Kletterei zum Gipfel. Genau um
12.30 Uhr drücken wir uns zum zweiten Dre-
itausender die Hände. Wir alle sind sehr
glücklich, denn am Morgen sah es noch so
aus, als ob alles ins Wasser fallen würde. Auf
der Nair-Lücke stossen wir mit Marcellos
Weissem auf unsere beiden Gipfel an. Auf-
ziehender Nebel mahnt uns zum Aufbruch,
und um 15.30 Uhr sind wir wieder bei der
Etlzhütte. Im Eilzugstempo geht's hinunter
nach Bristen, wo wir uns voneinander ver-
abschieden, nachdem wir vorher Aschi für
die zwei sehr schönen Tage im Urnerland
ganz herzlich gedankt haben. *S. R.*

Balmfluh, Südwände

Klettertour vom Sonntag, 6. November 1983

Leiter: Erhard Reese

14 Teilnehmer

Freitag, 4. November: Tourenbesprechung. Erhard nimmt das Anmeldeblatt von der Wand; seine Stirn furcht sich sorgenvoll. 14 SACler haben sich für diese auf 10 Teilnehmer beschränkte Tour eingeschrieben. Die zwei Letzten auf der Liste sind aber Tourenleiter, also gute Seilführer. Deshalb entschliesst er sich, alle 14 Angemeldeten mitzunehmen. Er macht uns aber darauf aufmerksam, dass die Sommerzeit vorbei sei und demzufolge die Nacht viel früher hereinbreche.

Am Sonntag besammeln wir uns pünktlich um 08.00 auf dem Guisanplatz und fahren im dichten Nebel über Solothurn nach Balm. Skeptisch schauen wir immer wieder zu den Autofenstern hinaus, wo sich der Nebel lichten will. Auf dem Parkplatz angekommen, gelingt es unserem Tourenleiter aber, diesen wegzuorganisieren. Tiefblauer Himmel be-

grüsst uns, und die Moral steigt gewaltig. Nach einer guten halben Stunde erreichen wir den Einstieg. Dort muss ich feststellen, dass ich im Militärdienst verlernt habe, was alles zur Kletterausrüstung gehört, denn mein Anseilgurt hängt noch zuhause an der Wand. Arthur bringt es aber fertig, mir mit einer Schlinge und meinem Seil ein «Notgstältli» zu basteln, und dank seiner Knüpfkunst kann ich doch noch an der Tour teilnehmen. Ich soll es aber nicht bereuen. Die Kletterei im warmen Kalkfels ist traumhaft schön. Während die ersten Seilschaften beim Normaleinstieg beginnen, bewältigen die Mutigen unter uns direkt die steile Platte. Nach der ersten Seillänge geht es aber wieder gemeinsam weiter. Im guten dritten Grad klettern wir zügig die warmen Felswände hinauf. Nachdem wir alle mit unterschiedlichem Geschick die oberste steile Platte gemeistert haben, dürfen wir die lobenden Worte des Tourenleiters anhören. Mit Recht können wir stolz darauf sein (der Stein, der ihm aber vom Herz fiel, hörten wir alle ganz laut poltern; glücklicherweise wurde niemand davon getroffen). Nach ausgiebiger Gipfelrast steigen wir durch das steile Couloir zu unseren Autos hinunter und verbringen anschliessend noch eine gute Stunde angeregt plaudernd im Restaurant Balm.

Im Namen aller Teilnehmer danke ich Erhard und seinen Mitarbeitern herzlich für die in jeder Beziehung gelungene Abschlusstour.

Peter



Druck ist unsere Stärke

Drucksachen für
Vereine
Verwaltungen
Werbung
Industrie
Büro, Private

Haeni AG

Buch + Offsetdruck
3007 Bern
Belpstrasse 67
Tel. 45 04 44

Pizzo Rotondo, 3192 m

24./25. September 1983

Leiter: Heinz Zumstein

22 Teilnehmer

Dank der bewilligungspflichtigen Militärstrasse konnten wir weit ins Witenwasseren-tal hineinfahren. Ein gemeinsames Picknick stärkte alle für den kurzen, warmen Hüttenweg. Nach der Schlafplatzverteilung stiegen wir, bei strahlender Sonne, gleich weiter auf das Leckihorn, 3065 m. Hier wurden wir mit einer grossartigen Aussicht belohnt. Der Abstieg, im zügigen Gletschritt über Firnfelder, war für mich ein besonderes Vergnügen! Die junge, nette Hüttenwartin, die die Rotondohütte das ganze Jahr durch wartet, verwöhnte uns mit Essen und Trinken in gemütlicher Atmosphäre. Nach dem Zurückstellen

BEWÄHRTE TECHNIK FÜR IHRE SICHERHEIT

Doppelte Frequenz = Doppelte Sicherheit

Mit dem Lawinensuchgerät ORTOVOX ist eine sofortige Suche des Verschütteten möglich. Keine andere Hilfsmassnahme ist schneller verfügbar – und es geht um Sekunden!

Fr. 229. – inkl. Etui und Batterien

Günter Sturm,

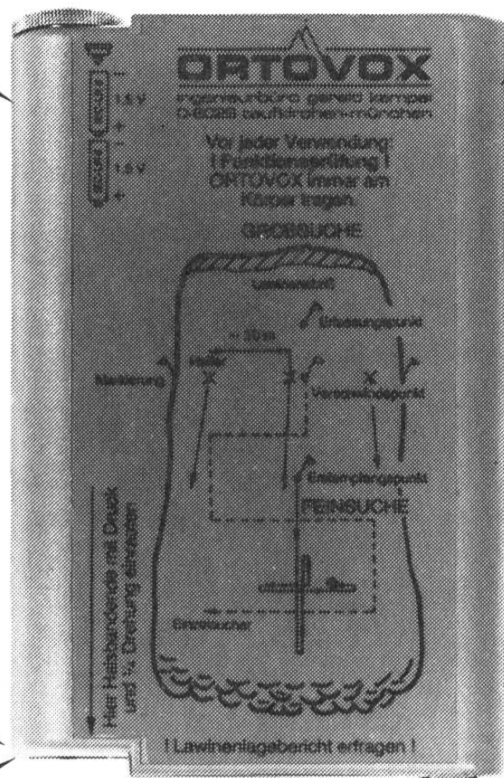
Leiter der DAV Berg- und Skischule, staatl. gepr. Skilehrer und Bergführer «...was mir an ORTOVOX so gefällt: dass man im Ernstfall nichts falsch machen kann.»

**Lawinenverschütten-
Suchgerät**

ORTOVOX

**Optische Batteriezustandsan-
zeige. Hochgenaue Punkt-
ortung durch das deutliche
Doppelsignal.**

**ORTOVOX sen-
det und empfängt
automatisch auf
2,275 und 457
kHz, d. h. im
ORTOVOX sind
zwei Suchgeräte
in einem Ge-
häuse.**



**Sendet und emp-
fängt auto-
matisch auf den
Frequenzen aller
am Markt befind-
lichen Geräte; be-
sonders gut ver-
wendbar mit dem
«Barryvox».**

**Skala für den Entfernungs-
bereich.
Reichweite 30–40 m.**

**EISELIN
SPORT**
FÜR ANSPRUCHSVOLLE ALPINISTEN.

Monbijoustrasse 20
3011 Bern Telefon 031-25 76 76

Filialen: Luzern, Basel, Zürich, Biel/Bienne,
Moutier

der Uhren schlüpfen wir bereits um 20.00 Uhr unter die Decken.

Am Sonntagmorgen zog ein kurzes Gewitter auf, so dass uns Wolkenfelder und ein heftiger kühler Wind über die Gletscher begleiteten. Unsere grosse Gruppe verlor beim Anseilen und einigen mühsamen Passagen recht viel Zeit. Deshalb sah sich der Leiter zu einer Programmänderung gezwungen. Statt zum Pizzo Rotondo stiegen wir zum Chüebodehorn, 3069 m, hinauf. Aber auch da kamen wir nur langsam vorwärts, waren doch in jeder Seilschaft ein bis zwei wenig klettergeübte Kameradinnen und Kameraden. Kurz unterhalb des Gipfels mussten wir leider wegen eines steinschlaggefährdeten Couloirs umkehren. Beim Znünihalt mit Sicht ins Bedrettal zeigten sich jedoch alle recht befriedigt von der schönen Blockklettere. Nach recht langem Rückweg zu Fuss und per Auto kamen alle wohlbehalten zu Hause an. Recht herzlichen Dank unserem Leiter Heinz Zumstein für die umsichtige Organisation und Führung.

Lilo Kohler

Frauengruppe

Kletter-Leckerbissen der Innerschweiz: Schmalstöckli-Kaiserstock

Warum nur müssen es ausgerechnet Berge oder gar Felswände sein, die mich anziehen wie ein Magnet!? Hätte ich eine Leidenschaft für Schwimmen, Tennis oder Waldläufe, wäre alles viel einfacher! Dafür fände ich fast täglich etwas Zeit, aber klettern, wohin käme ich da schon in 1–2 Stunden? Bestenfalls bis zum Einstieg! So konzentriere ich mich eben auf die wenigen Möglichkeiten, die ich trotz Familie noch habe. Zum Glück werde ich jedes Jahr für einige Touren verpflichtet, und darauf kann sich die Familie frühzeitig vorbereiten.

Schmalstöckli-Kaiserstock, das tönt zwar nicht besonders, dennoch sollen diese Kletterfahrten zu einem Dessert für meine Kameradinnen und mich werden. Mit Bängen schaue ich dem Wochenende entgegen. Wird uns das nötige Wetterglück beschieden sein? Es scheint doch tatsächlich zu gelingen! Die Kinder sind bei einer heissgeliebten Tante wohlversorgt, der Wetterbericht ist gut und der Rucksack steht bereit.

Ein strahlender Samstag lässt schon die Fahrt in die Innerschweiz zu einem Erlebnis werden. In Altdorf treffen wir Heinz, unseren Führer. Das Verlangen nach Fels ist grösser als dasjenige nach einem Kaffee, und darum lassen wir uns nicht aufhalten. Drei Stunden später stehen wir unter der Südwand des Kaiserstocks. Zwei Routen sind schon beliebt, und so wenden wir uns einem neuen Aufstieg zu – «der Verschlussenen». Der Name allein klingt schon geheimnisvoll. In der ersten Seillänge wird dann das Geheimnis gelüftet. Es lautet «feingriffig, schwierig, aber unsinnig schön», wie Heinz jeweils sagt. Mit der Höhe, die wir gewinnen, steigt auch die Freude an der auserlesenen Kletterei. Mit einem «Jützi» müssen Uschi und ich dieser Freude Ausdruck geben. Das wiederum spornt drei Wanderer an, uns spontan eine Antwort zu senden. Kaum ist das schöne Lied verklungen, rufen sie uns zu: «Jetzt seid ihr wieder dra!» Klettern und singen in der sonnendurchwärmten Wand wird Ausdruck wahrhafter Lebensfreude. Wir sind viel zu schnell oben. Wenn wir aber zügig abseilen, reicht es noch für eine zweite Route! So stehen wir bald aufs neue am Wandfuss. Auch die Südostwand bietet herrliche Kletterei, jedoch hie und da auch einen Wegwerfgriff. Im Wandbuch stellen wir fest, dass die Route nur noch selten begangen wird. Über den Normalweg steigen wir ab und kehren zur Hütte zurück. Der herrliche Tag wird durch einen stimmungsvollen Abend abgelöst, den wir vor der gemütlichen Lidernenhütte geniessen, bis der letzte Glanz erloschen ist. Der Sonntag hält jedoch nicht, was der Samstagabend versprochen hatte. Der Himmel ist bedeckt, doch bis wir zum Klettern bereit sind, ist doch wenigstens der Fels trocken. Zum Glück hatten wir die längere Tour auf den Samstag verlegt. Das Schmalstöckli liegt nämlich sozusagen vor der Haustür und lässt sich auch bei unsicherem Wetter besteigen. Schon bald vergnügen wir uns wieder im Fels. Nach dem ersten Aufstieg sind wir gerade richtig eingeklettert. Das Abseilmanöver geht schnell vonstatten, so dass die Zeit sogar noch für die direkte Südwand reicht. Die Kletterei ist schwierig, aber durchwegs in hervorragendem Fels. Die Route ist wieder ganz nach unserem Geschmack. Unsere drei Seilschaften sind gut aufeinander abgestimmt, und so empfangen wir sogar von Heinz höchstes Lob. Wie ein